

# Agrarklimaschutz – eine Herausforderung

Als Verursacher klimarelevanter Emissionen trägt die Landwirtschaft eine große Verantwortung für den Klimaschutz und somit für die Reduzierung von Treibhausgasen. Anders als im Energiesektor handelt es sich hier um diffuse Belastungen, die individuell bewertet werden müssen. Technische Verfahren sowie natürliche und klimatische Bedingungen können die Ausstoßmenge beeinflussen. Außerdem beinhalten landwirtschaftlich erzeugte Emissionen eine Komponente aus dem natürlichen Kohlenstoff- & Stickstoffkreislauf, die als systemimmanenter Anteil nicht vermeidbar ist. Effiziente Minderungspotenziale liegen somit in der Optimierung der Bewirtschaftung. Beispielsweise führen die intensive Nutzung von Böden mit hohem organischen Anteil und die hohe Zugabe von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln zum Ausstoß von Treibhausgasen, die durch extensive Bewirtschaftungen und ein verbessertes Düngemittelmanagement reduziert werden können. Eine Emissionsminderung durch Verringerung der Produktion ist aufgrund der zu erwartenden unveränderten bis steigenden Nachfrage nach landwirtschaftlichen Erzeugnissen ausgeschlossen. Für eine auch zukünftig verlässliche Versorgung trotz steigender Weltbevölkerung verfolgt der Agrarklimaschutz die Entwicklung einer klima- und umweltschonenden Landwirtschaft mit hoher Ressourceneffizienz.

## Potenziale für einen effizienten Agrarklimaschutz

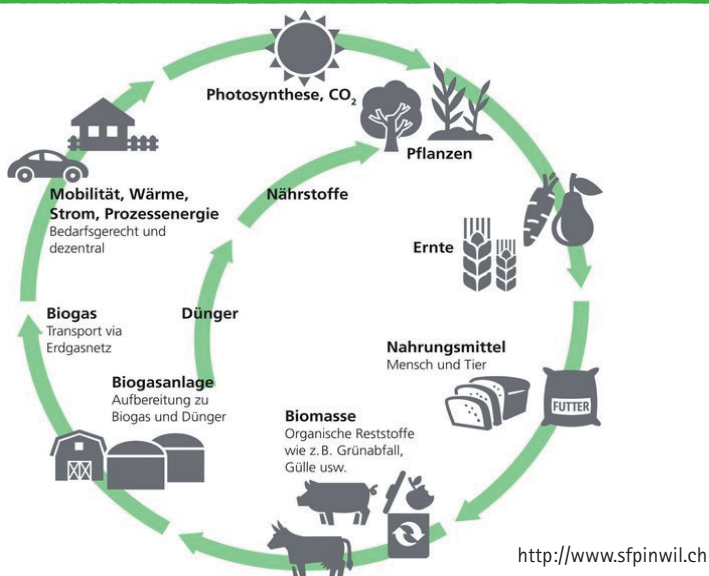
**Emissionsminderung pro Produkteinheit**  
Effizienz durch individuelle Bewertung; Standortunterschiede und Kosteneffizienz müssen berücksichtigt werden

**Konsumentenverhalten steuert die Nachfrage nach Agrarprodukten mit unterschiedlicher Klimawirksamkeit**

**Landwirtschaft kann durch Erzeugung nachwachsender Rohstoffe und Bioenergie aktiv zum Klimaschutz beitragen**



Technische Optimierung: Der Schleppschlauch verhindert Umweltbelastungen durch eine bodennahe Gülleausbringung  
[www.umweltbundesamt.de](http://www.umweltbundesamt.de)



**Geschlossener Kreislauf der ökologischen Landwirtschaft.**  
Bioprodukte zeigen eine bessere Klimabilanz als konventionelle Lebensmittel. Der ökologische Anbau pflanzlicher Lebensmittel verbraucht im Vergleich zur konventionellen Landwirtschaft bei gleicher Menge nur die Hälfte an Energie. Grund: kein Einsatz von mineralischem Stickstoffdünger und synthetischen Pflanzenschutzmitteln.

## Sektorenübergreifender Ansatz

Zur Verbesserung der Kostenwirksamkeit von landwirtschaftlichen Klimaschutzmaßnahmen werden Synergien zu anderen ökologischen, ökonomischen und sozialen Zielen gesucht. Eine verbesserte Ressourceneffizienz schont z.B. nicht nur die Umwelt, sondern steigert auch die Wirtschaftlichkeit der Produktion und bietet gleichzeitig Chancen zur technischen Weiterentwicklung. Agrarklimaschutzmaßnahmen korrespondieren in vielen Punkten mit Maßnahmen zur Luftreinhaltung sowie dem Wasser- und Naturschutz. Dieser umweltpolitische Beitrag zeigt, dass Agrarklimaschutz als sektorenübergreifende Aufgabe verstanden werden muss.